

Impressum

Informationen für das Fördergebiet der integrierten Stadtteilentwicklung „Zentrum Neugraben / Petershofsiedlung / Bahnhofsiedlung“

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26 – 36 20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf,
Telefon: 040-43 13 93-33
Mail:
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Daniel Boedecker, Rüdiger Dohrendorf, Frauke Rinsch, Thies Straehler-Pohl, UoG e.V.

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Harburg

Fachamt Sozialraummanagement
Telefon: 040-42871-2443,
Mail:
sozialraummanagement@harburg.hamburg.de

Stadtteilbüro Neugraben
Neugrabener Bahnhofstraße 20
21149 Neugraben
Telefon: 040 70 70 200 30
Fax: 040 70 70 200 39
Mail: neugraben@steg-hamburg.de
Druck: Bobeck Medienmanagement GmbH, Neugraben

HipHop Academy Hamburg jetzt auch in Neugraben

HipHop: Eine Ausdrucksform, die Grenzen überwindet und größte Jugendbewegung der Welt ist.

Seit Anfang März finden im Falkcafé Neugraben erstmalig kostenlose Kurse der HipHop Academy Hamburg im Trainingslevel 1 statt. Tatjana Scherer trainiert die Einsteiger jeden Donnerstag von 17 bis 18.30 Uhr in New Style, einem sehr dynamischen choreographischen Gruppentanz. Jeden Freitag von 16.30 bis 18 Uhr zeigt der Trainer Ali Sadighi den interessierten Jugendlichen Tipps und Tricks in der HipHop-Sparte Beatbox. Scratches oder Schlagzeug- und andere Perkussionsrhythmen werden hierbei mit dem Mund, der Nase und dem Rachen imitiert. So entstehen Klänge, die mit denen von Rhythmus- oder Effek-

tinstrumenten vergleichbar sind.

„Angebote für Jugendliche sind in Neugraben besonders südlich der Cuxhavener Straße kaum vorhanden“, erläutert Tanja Jaffal vom Falkcafé. Durch den engen Kontakt mit Jugendlichen in Neugraben wurde immer wieder deutlich, dass viele junge Menschen bemängeln, dass es keine attraktiven wohnungsnahen und offenen Angebote gibt. Die Jugendlichen halten sich daher oft an für sie ungeeigneten Plätzen auf und langweilen sich. „So haben wir nach Angeboten gesucht, die insbesondere Jugendliche ansprechen.“

„In Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Neugraben kam uns die Idee, Kontakt zur HipHop Academy Billstedt aufzunehmen“, ergänzt Martina Hahn, die sich ebenfalls ehrenamtlich im Falkcafé engagiert. Unter dem Motto

„Zeigen, was ihr könnt – Können, was ihr macht!“ läuft dieses Projekt seit Jahren in Billstedt sehr erfolgreich. Es wird ausschließlich mit Trainern gearbeitet, die hohes Ansehen in der Jugendszene genießen. Selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel hat im Dezember 2010 die Einrichtung besucht und war – laut Presseberichten – begeistert. Die jungen Menschen können so systematisch eigene Talente ausloten und Grundlagen erlangen.

Die kostenlosen Kurse richten sich an junge Menschen von 13 bis 21 Jahren. Auskunft, ob noch Plätze frei sind, erhält man jeden Dienstag im Falkcafé Neugraben zwischen 15 und 18 Uhr, Telefon: 040-75 11 59 19 oder per Mail: falkcafe@hotmail.de.

Im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung Neugraben

wird das Projekt aus Mitteln des Verfügungsfonds Stadtteilbeirat Neugraben und der Jugendförde-

rung Süderelbe e.V. finanziert.

Frauke Rinsch



Auch 2011: Geld für Stadtteilprojekte

Bewerben auch Sie sich um Mittel aus dem Verfügungsfonds Neugraben. Haben Sie eine gute Projektidee, die dem Stadtteil zugute kommt und benötigen noch eine Kofinanzierung?

Dann stellen Sie einen Antrag an den Verfügungsfonds Neugraben. Das Antragsformular können Sie sich persönlich im Stadtteilbüro Neugraben, Neugrabener Bahnhofstraße 20, 21149 Hamburg abholen oder Sie schicken eine Mail an neugraben@steg-hamburg.de.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte telefonisch an: Frauke Rinsch 040 – 70 70 200 30 oder senden Sie eine Mail. Wir beraten Sie gern. Über die Mittelvergabe entscheidet der Stadtteilbeirat Neugraben, der jeden zweiten Mittwoch im Monat tagt. Der Antrag muss zehn Tage vorher im Stadtteilbüro eingehen und auf der Sitzung persönlich vorgestellt werden.

Die Tabelle gibt eine Übersicht über bereits geförderte Projekte.

Frauke Rinsch

Petershofsiedlung erhält neues Gesicht



Die ersten Häuser der Petershofsiedlung feiern in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Ansprüche an den energetischen Standard der Häuser aber auch an die Gestaltung des Wohnumfeldes haben sich in den letzten Jahren verändert. SAGA GWG modernisiert seit 2003 nach und nach die Gebäude. Das Wohnumfeld wird in enger Absprache mit den Bewohnerinnen und Be-

wohnern ebenfalls umgestaltet. Hierzu gehören zum Beispiel die Erneuerung der Wege, Müllstände und Eingangsbereiche. Die Erdgeschossmieter freuen sich besonders über das Anlegen von Terrassen und Mietergärten. Um das Quartier barrierefreundlich zu gestalten werden Stufen so weit wie möglich abgebaut und Rampen angelegt. Die veralteten Spielplätze werden für verschie-

dene Altersgruppen erneuert und bieten von Klein- bis Schulkindern attraktive Spielmöglichkeiten.

SAGA GWG lädt alle Interessierten herzlich zu einem Rundgang durch die Petershofsiedlung am Mittwoch, 20. April um 16 Uhr. Start ist vor Petershof 11.

Hanna Waesermann/
Pro Quartier

Projektbezeichnung	Antragssumme Euro
Pflanzaktion	600,00
Einweihungsfest Schule	1.500,00
Kunstaussstellung SEZ	918,75
Weihnachtsbeleuchtung	1.600,00
Malkurs Kinder im SEZ	1.350,00
Behindertenger. Zugang	723,28
Sommerbepflanzung Kübel	800,00
Neugrabener Kinderrallye	950,00
Neugraben goes music	1.500,00
Augsburger Puppenkiste	1.500,00
Livemusik im Falkcafé	1.200,00
HipHop und Breakdance	2.000,00
Kunstprojekt mit Kindern	1.133,15

Quartiersnachrichten Neugraben

Informationen für „Zentrum Neugraben / Petershofsiedlung / Bahnhofssiedlung“

Ausgabe 06 / März 2011



Die Zukunft der „Zentrumsbrücke“

Am 6. April um 18 Uhr lädt die steg zur Informationsveranstaltung in die AWO Seniorentagesstätte ein.

Das Bildungs- und Gemeinschaftszentrum (BGZ) hat in den letzten Monaten deutlich an Kontur gewonnen und auch die Zahl der Wohnhäuser nimmt weiter zu. Mit der stetigen Entwicklung erhält auch die Frage der Erreichbarkeit des Elbmosaiks mehr Aufmerksamkeit – und zugleich rückt die Zentrumsbrücke wieder in den Mittelpunkt der Diskussion vieler Bürgerinnen und Bürger.

Seit Errichtung der etwa 250 Meter langen Brücke Anfang der 80er Jahre scheiden sich die Geis-

ter an deren Wohl oder Wehe für den Stadtteil. So äußern sich auf den Sitzungen des Beirats wie auch im Stadtteilbüro seit einiger Zeit Befürworter und Gegner zur Zukunft der Brücke und sprechen sich für einen Rückbau, eine Aufwertung oder andere Alternativen aus.

Die steg möchte dem Interesse an der Zentrumsbrücke nachkommen und wird die Sitzung des Stadtteilbeirats im April einzig diesem Thema widmen. Dort soll das komplexe Thema ‚Zentrumsbrücke‘ im Zusammenhang dargestellt werden: Vom Aufgang im Norden über die Zugänge am Bahnhof und die Barrierefreiheit hin zu Fragen der Gestalt und der

Querung der Cuxhavener Straße. Nicht zuletzt geht es um die Auswirkungen auf den Umbau des südlichen Bahnhofsvorplatzes.

Zur Sitzung werden Experten sowohl aus der Verwaltung als auch von Gutachterbüros zugegen sein. Ziel ist es, zunächst über die Zusammenhänge zu informieren und auf dieser Grundlage ein Stimmungsbild aus dem Teilnehmerkreis zu erhalten, um sich mit Politik und Verwaltung über die weiteren Schritte zur Zukunft der Brücke zu verständigen. Kommen Sie dazu – reden Sie mit!

Mittwoch, 6. April 2011, 18 Uhr, AWO Seniorentagesstätte, Neugrabener Markt 7.

Daniel Boedecker



Unterstützung für den Einzelhandel

Anlässlich der letzten Sitzung des Stadtteilbeirates Neugraben informierte Markus Woller-von Have von Unternehmer ohne Grenzen e.V. über das neue Beratungsangebot speziell für die Geschäftsleute im Neugrabener Zentrum. „Die Stärkung des Einzelhandels im Zentrum, die Erhöhung der Attraktivität und die Förderung einer ausgewogenen Angebotsstruktur sind Schwerpunkte unserer Arbeit“, berichtet Woller-von Have. „Wir sind derzeit auf der Suche nach geeigneten Büroräumen, damit wir täglich vor Ort präsent sein können.“ Unterstützt wird er von Sogol Mirmotahari und Ilia Sypatchew, die ebenfalls über langjährige Erfahrung im Bereich Unternehmensberatung verfügen. Im Laufe der nächsten Monate wird sich das Projektteam bei allen Einzelhändlern vorstellen und detailliert über die Angebote informieren. „Das Projekt richtet sich an einzelne Betriebe sowie Einkaufs-

zentren, die passgenaue Beratungs- und Coachingangebote zu Themen wie Marketing, Unternehmenspersönlichkeit, Werbung und Produktpräsentation nutzen können. Eine Analyse der wirtschaftlichen und persönlichen Situation der Unternehmen bzw. Betriebsinhaberinnen und -inhaber wird



ebenfalls möglich sein.“ Die Projektlaufzeit ist zunächst auf zwei Jahre ausgelegt und wird über den Europäischen Sozialfonds und die Stadt Hamburg finanziert. Nähere Informationen können direkt bei Unternehmer ohne Grenzen e.V., Neuer Kamp 30, 20357 Hamburg, Telefon: 040/431830-63 oder unter der Emailadresse m.woller@uog-ev.de abgefragt werden.

Frauke Rinsch

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den Einzelhandelsgeschäften Neugrabens stehen die Inhaber oft noch selbst im Laden, was viele Kunden sehr zu schätzen wissen. Um die kleinen Geschäfte im Wettbewerb nicht allein zu

lassen und den Handel vor Ort zu stärken, stellt die Stadt Hamburg ein kostenloses Beratungsangebot bereit – lesen Sie dazu den Artikel auf dieser Seite.

Wir möchten Sie außerdem auf unsere Informationsveranstaltung zur Zukunft der Zentrumsbrücke aufmerksam machen und laden Sie am 6. April ganz herzlich ein, dabei zu sein.

Nicht zuletzt stellen wir Ihnen auch diesmal wieder einige Neugrabener mit Ihren Ideen und Angeboten vor – lassen Sie sich auf den kommenden Seiten überraschen.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre!

Daniel Boedecker

Frauke Rinsch

„Sehr sympathisch hier in Neugraben!“

Weder Griechenland noch Portugal konnten sie locken: In Neugraben hat Sattlermeisterin Sonja Weidig ihren Laden eröffnet.

„Mit der Lage in der Neugraber Bahnhofstraße bin ich wirklich sehr zufrieden. Hier ist richtig Betrieb auf dem Bürgersteig, es gibt viel Publikum. Und außerdem bin ich von den anderen Ladeninhabern sehr nett aufgenommen



worden. Das ist schon alles sehr sympathisch hier in Neugraben!“ Es ist Sattlermeisterin Sonja Weidig, die sich so rundweg positiv über Neugraben auslässt.

Wir sitzen sozusagen auf dem Präsentierteller im Schaufenster

ihres zu Jahresbeginn eröffneten Geschäfts. In riesigen Versalien prangt schwarz auf weiß SATTLE-REI SONJA WEIDIG an der sonst sandfarbenen Fassade der Nummer 24, klein darunter „Sattler- und Feintäschnermeisterbetrieb“. Im Firmenwappen flankieren zwei sich aufbäumende Pferde die Initialen SW.

Sonja Weidig lacht: „Natürlich ist es ein heutzutage ungewöhnlicher Beruf – manche können auf

nach meinen Taschen!“

Und wie ist die junge Meisterin zu ihrem Beruf mit nun schon eigenem Geschäft gekommen? „Das ist eigentlich eine ganz gradlinige Geschichte“, so Sonja Weidig. „Mein Opa war schon Sattlermeister und Raumausstatter mit eigenem Betrieb in der Gegend zwischen Bremen und Oldenburg. Da habe ich schon als Kind zu gerne Führstricke geflochten. Ich habe dann aber in Hamburg erst einmal das Abitur gemacht. Studieren wollte ich nie, da sieht man doch einfach nicht, was dabei rauskommt. Ich wollte gerne was mit Handarbeit machen.“

Ein Ausbildungsplatz fand sich in der renommierten Sattlerei Höpfner. Ein Betrieb, der sich seit 1925 in inzwischen vierter Generation einen Namen mit Reit- und Sattelzeug gemacht hat. Kleiner Pferdefuß: Sonja Weidig lebte damals bei ihren Eltern in Rönneburg, der Ausbildungsbetrieb war jedoch in Hannover ansässig. „Ich musste morgens um 5.05 Uhr aus dem Haus. Damals habe ich mehr Zeit in Zügen verbracht als sonst wo. Aber ich wusste ja, wofür ich mich die zwei Jahre quälen musste. Ich bin auch mal nach Hannover-Langenhagen umgezogen, aber das war nichts, zu weit weg von Hamburg und den Freunden, nach vier Monaten bin ich zurückgekehrt!“

Nach vollendeter Ausbildung zur Sattlerin kam die große Zeit der Reisen. „Meine Eltern sind viel mit dem Wohnmobil unterwegs gewesen. Erst war ich vier Monate in Griechenland auf einer Farm. Dann ging es nach Portugal, wo ich sogar einen Job bekommen hätte. Aber irgendwann will man dann doch wieder nach Deutschland zurück.“

Es ging zu Klockmann nach Wandsbek. „Dort habe ich die Werkstattleitung übernommen, ich war gerade über 20 Jahre alt. Parallel habe ich die Weiterbildung zum Meister absolviert, die teilweise in Herford stattfand. Im September 2010 habe ich die Meisterprüfung bestanden.“

Zuvor allerdings im März 2010 endete die Zusammenarbeit mit Klockmann: „Mir war klar gewor-

den, dass ich mich irgendwann selbstständig machen muss. Ich hätte das Geschäft von meinem Opa übernehmen können. Zwischenzeitlich hatte ich aber geheiratet, wir wohnen schön am Waldrand in Hausbruch, und dort wollen mein Mann und ich auch bleiben.“

Sonja Weidig schaute sich nach geeigneten Ladenflächen um – und staunte über die horrenden Gewerbemieten in Hamburg. „Bis ich den Laden hier in Neugraben gefunden habe. Das war ein Glücksfall. Ich fertige und repariere hier Lederwaren und Reitsportartikel, außerdem passe ich Sättel an. Die Lage in der Bahnhofstraße ist ideal, hier möchte ich nun erst einmal auf absehbare Zeit bleiben!“

Rüdiger Dohrendorf



In neuem Glanze

Mit der Modernisierung des Wohn- und Geschäftshauses am Neugraber Markt entstand zugleich ein lebendiger Treffpunkt.

„Das Ergebnis kann sich doch sehen lassen“, findet Nicole Kleinwort von der IVB Immobilien Verwaltung Berkau. Diese Meinung teilen auch viele Kunden und Passanten, die das Haus an der Ecke ‚Neugraber Markt‘ und ‚Neugraber Bahnhofstraße‘ noch aus früheren Jahren kennen. Das zweigeschossige Haus mit dem Satteldach stammt aus den 50er Jahren, ist später um einen gewerblichen Flachdachbau ergänzt worden und hat seitdem viele Jahrzehnte mit unterschiedlichen Nutzungen erlebt. Vielen ist der ehemalige Optiker Berghausen mit seinen braun eingefassten kleinen Schaufenstern und dem großen Barometer an der Wand, der bis Ende 2008 dort existierte, noch in guter Erinnerung.

„Es war an der Zeit, das Haus grundlegend zu sanieren und für die kommenden Jahrzehnte fit zu machen“, erläutert Kleinwort. Statt die Maßnahmen auf einige Jahre zu verteilen, entschied man sich, ein Gesamtkonzept zu entwickeln und umzusetzen. Ein Architekturbüro aus Eimsbüttel machte sich an die Aufgabe und gab dem Gebäude eine frische helle Fassade mit gelben Fensterbändern und kleinen, aber hochwertigen Details. Ein Wärmedämmverbundsystem für eine bessere Energieeffizienz wurde aufgetragen und die Elektro- und Sanitärinstallationen erneuert. Die Maßnahmen machten aber nicht am Gebäude halt: Der Vorplatz wurde ebenso mit hochwertigem Pflaster neu angelegt und mit Leuchten und gepflegten Pflanzbeeten gestaltet. Die Händler bieten Obst und Gemüse, Fisch und Grillspezialitäten an und schaffen mit ihren Markisen, Auslagen und bequemen Sitzmöbeln die entsprechende At-

mosphäre. Wie schnell sich dieser kleine Platz zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt hat, zeigen die vielen Kunden, die von morgens früh bis spät in die Nacht noch offene Läden vorfinden und

bei passendem Wetter draußen den Platz bevölkern. „Wir freuen uns, dass dieser kleine Platz so viel Zuspruch findet“, erklärt Nicole Kleinwort. Sie hat auch die Idee der Büchertelefonzelle unterstützt, die seit Herbst 2010 Teil des Platzes ist. „Diese orangefarbene Büchse ist das Tüpfelchen auf dem i.“ Seit Herbst letzten Jahres nutzen immer mehr Bürgerin-

nen und Bürger das Angebot, dort ihre ausgelesenen Bücher gegen eine neue Lektüre zu tauschen. So hat sich in Neugraben in kurzer Zeit eine kleine Straßenecke auch dank des Engagements des Eigentümers und der Einzelhändler vor Ort ordentlich herausgeputzt. Ein guter Anfang, der hoffentlich viele Nachahmer findet.

Daniel Boedecker





Trotz des strengen Winters geht die GWG Gewerbe davon aus, dass das Bildungs- und Gemeinschaftszentrum (BGZ) zum Jahresende eingeweiht werden kann.

Jedes Mal, wenn man an der BGZ-Großbaustelle direkt nördlich des Neugraber Bahnhofes vorbeischaud, sind die Gebäude wieder ein Stück gewachsen. Jetzt Anfang März ist vom Frühling immer noch nichts zu merken. Ein eisiger, frostiger Ostwind lässt sogar Schneereste über die Wiese gen Bildungs- und Gemeinschaftszentrum ziehen. Trotz des strengen Winters sind die Bauarbeiten jedoch weiterhin voll im Zeitplan.

„Es gibt keinerlei Bauverzögerungen“, ist Ingrid Kohlstruck von GWG Gewerbe denn auch sichtlich zufrieden. „Wir haben wirklich einen sehr guten Rohbauer, das Selbe gilt für den Fassadenbau. Gegenwärtig haben sogar die Trockenbauer im Gebäude schon begonnen. Auch im Bereich Heizung,

BGZ: „Voll im Zeitplan!“

Sanitär und Elektro sind die Tätigkeiten aufgenommen worden.“

Für den Bauabschnitt Schule und Kindertagesstätte hat die Rohbauabnahme durch die Bauprüfabteilung bereits stattgefunden. „Völlig mängelfrei“, wie Ingrid Kohlstruck zufrieden zu Protokoll gibt. Der Trockenausbau hat begonnen, für das Wärmeverbundsystem laufen die Vorarbeiten. Gegenwärtig wird das letzte Stockwerk hochgezogen. Die Sporthalle wird Ende April das Dach bekommen.

„Wir werden also voraussichtlich Ende Dezember Einweihung feiern können!“ so Ingrid Kohlstruck. Die Gebäude selbst sind sogar schon deutlich eher fertig

gestellt: Schule und Kita bereits im August, die übrigen Gebäudeteile im Oktober. „Erst dann kann ich ja mit den Außenanlagen beginnen, wenn alle Gerüste entfernt sind und keine Laster mehr auf der Baustelle unterwegs sind“, so die GWG-Gewerbe-Projektleiterin. „Wir beginnen im November dann mit der Parkplatzanlage im Südosten sowie dem Innenhof und arbeiten uns nach außen vor. Die Nutzer können teilweise schon früher ihre Flächen in Besitz nehmen. Nach Abschluss der Gestaltung der Außenanlagen feiern wir dann noch vor Jahresende Einweihung!“

Rüdiger Dohrendorf



Dialog in Deutsch – ein Projekt, das Schule macht

Deutsch lernen in entspannter Atmosphäre - ohne Noten und Prüfung.

Die Frauen aus Togo, Indonesien, Türkei, Pakistan, Russland und Kasachstan strahlen freudig in die Runde, reden über Alltagsthemen, lachen und trinken Tee. „Wir könnten uns auch gern häufiger in der Woche treffen“, erzählt eine begeisterte Teilnehmerin und ergänzt: „Uns allen ist es nicht nur wichtig, besser Deutsch sprechen zu können, sondern auch Kontakt zu anderen Menschen zu bekommen.“

Nach dem Gruppentreffen strömten alle fröhlich auseinander und versicherten sich gegenseitig, wie viel sie von den anderen gelernt haben über Länder, Reisen und auch sonstige Informationen. „Die Treffen sind auch für uns Gruppenleiter eine wertvolle Erfahrung“, sagt Michael Landschut. „Mir bringt es viel Freude, die deutsche Sprache zu vermitteln. Ebenso ist für mich der enge Austausch mit Menschen anderer Kulturkreise ein ganz besonderes Erlebnis.“ Als ehrenamtlicher Gruppenleiter engagiert sich auch Herr Miedeck, der das Projekt „Dialog in Deutsch“ im Februar gemeinsam mit der Projektleiterin Frau Haehling von Lanzenauer dem interessierten Stadtteilbeirat

Neugraben vorstellte. „Seitdem ist das Interesse stark gewachsen“, berichtet Matthias Pfeifer, Leiter der Neugraber Bücherhalle. „Erst kam kaum jemand und jetzt werden es von Woche zu Woche mehr Teilnehmer, die auch regelmäßig kommen.“

Dialog in Deutsch ist ein ehrenamtliches Projekt der Hamburger Bücherhalle, welches jetzt auch in der Neugraber Bücherhalle stattfindet. Das Angebot richtet sich vornehmlich an Erwachsene, die nach erfolgreicher Teilnahme an einem Integrationskurs ihre Deutschkenntnisse trainieren und vertiefen wollen. Die Gesprächsgruppe wird von zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet und findet jeden Freitag von 10 bis 11 Uhr in der Bücherhalle Neugraben statt. Die Teilnahme an den Treffen ist kostenlos und eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Auch in anderen Stadtteilen sind viele Ehrenamtliche bei Dialog in Deutsch aktiv, um den Gesprächsgruppenteilnehmerinnen und -teilnehmern das Training und die Vertiefung der deutschen Sprache zu ermöglichen und zu erleichtern.

Frauke Rinsch

